

# **Aktueller Stand der Anlagen, gegen die das Aktionsbündnis MASTANLAGEN WIDERSTAND interveniert:**

**Stand: Mai 2015**

## **Landkreis Coburg**

In **Ahorn** will ein Landwirt bereits seit Februar 2012 eine Tierfabrik für die Mast von 39 145 Hühnchen im Ortsteil Wohlbach für Wiesenhof errichten. Gegen das Projekt regte sich jedoch massiver Widerstand in der Kommune und bei einem Großteil der Bevölkerung. Die Gemeinde zog im Juli 2012 vor das Bayreuther Verwaltungsgericht, um sich gegen die Errichtung des Mastbetriebes zur Wehr zu setzen. Die Kommune klagt hier gegen den Freistaat Bayern, denn das Landratsamt Coburg hatte als Staatsbehörde den Bauantrag des Landwirtes ohne Zustimmung des Gemeinderates genehmigt. Bei unserer aktuellen Anfrage des Landratsamtes im Februar 2015 wurde uns mitgeteilt, dass das Gerichtsverfahren immer noch ruhend gestellt ist, damit sich der Antragsteller mit der Gemeinde über einen Alternativstandort einigen kann, dies ist jedoch bislang noch nicht geschehen. Eventuell wird hier das Verfahren auch wieder aufgenommen, wenn keine Einigung erzielt werden kann.

## **Landkreis Donau-Ries**

In **Schmähingen** ist die Tierfabrik mit 39.800 Tieren von Jörg Benninger seit längerem fertiggestellt und in Betrieb. Die Kreisgruppe des Bund Naturschutzes hat große Zweifel daran, dass die Genehmigung der Mastanlage von 2008 noch rechtsgültig ist und auch daran, dass die Gefahren der Mastanlage für die Anwohner\*innen und die umliegenden Schutzgebiete in dem Genehmigungsverfahren ausreichend berücksichtigt wurden. Daher reichte sie im Februar 2014 Klage beim Verwaltungsgericht Augsburg gegen den Bau der Anlage ein.

Zur Vorgeschichte: Bereits im Jahr 2008 beantragte der Landwirt den Bau einer Hähnchenmastanlage, in der er 39.800 Tiere acht mal pro Jahr für den Konzern Wiesenhof mästen wollte. Über dieses Bauvorhaben wurde die Öffentlichkeit nicht durch die zuständige Behörde informiert und die Genehmigung somit ohne Beteiligung der Öffentlichkeit erteilt.

Erst als der Landwirt 2010 seine Pläne änderte, von dem Bau der Anlage absah und dafür den Bau einer Mastanlage mit doppelter Kapazität (79.800 Tierplätze) beantragte, kam das zuständige Landratsamt nicht umhin, die Öffentlichkeit zu informieren und mit ihren Bedenken am Verfahren zu beteiligen. Auf Initiative von Tierrechtsaktivist\*innen wurde das Verfahren von vielfältigen Protesten begleitet, kritisch in der Region diskutiert und Bedenken in Zusammenarbeit mit Anwohner\*innen und der Kreisgruppe des Bund Naturschutzes an dem Verfahren angebracht. Aufgrund eines Gegengutachtens der Mastanlagenkritiker, welches auf das bisher unberücksichtigte, aber schützenswerte Fauna-Flora-Habitat in Schmähingen und weitere Verfahrensfehler aufmerksam machte, konnte eine Genehmigung für die erweiterten Baupläne nicht erteilt werden.

Im August 2013 einigten sich der zuständige Sachbearbeiter und der Bauherr in einem persönlichen Gespräch schließlich darauf, auf den Bau der großen Tierfabrik zu verzichten und stattdessen auf die alte Genehmigung zurückzugreifen. Dies erfuhren die vielen Einwander\*innen und die Kreisgruppe des Bund Naturschutzes nur durch ständiges Nachhaken der Tierrechtsaktivist\*innen von MASTANLAGEN WIDERSTAND beim Landratsamt.

Seitdem setzte der Landwirt Benninger den Bau der Tierfabrik stetig fort und das Landratsamt gab dem Anwalt der Gegner\*innen nur unzureichenden Einblick in die Unterlagen. Bei einer mündlichen Verhandlung am Verwaltungsgericht Augsburg im Juli 2014 wurde nun in einem ersten Schritt entschieden, dass der Verwaltungsakt vollständig an den Anwalt der Gegner\*innen zugesandt werden muss.

Resultat der Verhandlung ist, dass das Landratsamt Donau Ries nun bereits fünf Monate nach Einreichen der Klage die notwendigen Akten dem Anwalt des Bund Naturschutzes zustellen muss. Inhaltlich wurde bisher somit noch nicht verhandelt. Der Anwalt hat nun im Januar 2015 eine vertiefende Klagebegründung am Verwaltungsgericht Augsburg eingereicht.

## **Landkreis Dillingen**

In **Bliensbach** wurde die Genehmigung für eine Anlage mit 60.000 Tieren erteilt. Der Landwirt Christoph Schmid hatte sich zunächst mit dem Einbau eines kostenintensiven Lüftungssystems einverstanden erklärt. Ziel des Landwirts ist es, nach den Informationen aus den Gesprächen vor Ort, noch mehr als die geplanten 60.000 Tiere zu mästen und das ohne teure Auflagen. Deshalb hatte er gegen den Auflagenbescheid des Landratsamtes Dillingen, eine bestmögliche Filteranlage einzubauen, geklagt. Die Verhandlung hierzu fand am 6. August vor dem VG Augsburg statt. Das Urteil des VG Augsburg war verheerend.

Der Mäster muss nach diesem Urteil keine moderne Abgasreinigungsanlage für seinen geplanten Hähnchenmastbetrieb in Bliensbach einbauen. Der Klage des Mästers vorausgegangen war ein Genehmigungsverfahren mit eklatanten Fehlern. So war ein vom Landratsamt in Auftrag gegebenes Gutachten der Firma Müller BBM fehlerhaft, welches die Immissionsbelastung durch bereits bestehende Anlagen im Landkreis verkannte. Erst auf öffentlichen Druck und durch den Widerstand der Stadt Wertingen wurde ein weiteres Gutachten vom bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit erstellt. In diesem wurde schließlich festgestellt, dass Immissionsgrenzwerte um eine 10er Potenz überschritten würden. Diese Überschreitung bedeutet hohe Gesundheitsrisiken. Die Genehmigung erging dennoch unter Verhängung der Auflage der Installation einer Filteranlage mit maximaler Reinigungsleistung. Gegen das Urteil ist das Landratsamt Dillingen nicht weiter tätig geworden. Der Bau der Anlage ist nach unserem Kenntnisstand trotz Genehmigung noch nicht erfolgt und noch nicht in Betrieb gegangen.

In **Ziertheim** möchte Karl Zacher seit dem 10. Juli 2012 seine bestehende Tierfabrik mit 39 900 Tieren um 39 500 Tiere erweitern. Dieses Vorhaben stößt auf viel Widerstand sowohl Seitens der AnwohnerInnen, als auch der Stadt Wertingen. Diese ließ ein Gutachten erstellen, wodurch der Antragsteller Änderungen im Bauantrag vornehmen musste. Seither stockte das Verfahren. Im Oktober 2014 wurden schließlich der überarbeitete Genehmigungsantrag sowie die dazugehörigen Unterlagen erneut für die Öffentlichkeit zur Einsicht ausgelegt und es konnten bis Dezember 2014 Einwendungen an die Behörde geschickt werden. Insgesamt waren 180 Einwendungen mit kritischen Bedenken von Bürgerinnen und Bürgern beim Landratsamt Dillingen zu diesem Vorhaben eingegangen, die im Januar 2015 bei einem Erörterungstermin besprochen wurden. Die beiden Aktionsbündnisse MASTANLAGEN WIDERSTAND und Stoppt den Saustall hatten einen Gutachter, Herrn Knut Haverkamp, eingeschaltet. Dieser hat das von der Zacher Geflügelhof GbR vorgelegte Immissionsschutzgutachten im Vorfeld überprüft und kam zu dem Schluss, dass die Geruchsstundenhäufigkeiten bereits zum jetzigen Zeitpunkt schon deutlich überschritten wurden. Seither ist noch kein Genehmigungsbescheid durch die Behörde erteilt worden.

## **Landkreis Eichstätt**

Im Juli 2014 erteilte das Landratsamt Eichstätt dem Antragsteller Gerhard Geißler die Genehmigung für die Erweiterung seines bestehenden Masthähnchenbetriebes mit derzeit 39.500 genehmigten Tierplätzen durch den Neubau eines zweiten Stalles mit maximal 39.900 Tierplätzen auf einen Gesamtbestand von bis zu 79.400 Tierplätzen. In diesem Fall sind der Einwendungszeitraum sowie der Erörterungstermin still und heimlich am Bündnis vorüber gezogen. Das Landratsamt hatte die Anfragen einer Unterstützerin von MASTANLAGEN WIDERSTAND im April und im August 2013 schlichtweg ignoriert und damit wissentlich Möglichkeiten blockiert, im Genehmigungsverfahren zu intervenieren. Daher gab es keinerlei Einwendungen und Proteste.

Der zuständige Sachbearbeiter hatte als Erklärung nur Ausflüchte geliefert: "Ihre Anfragen sind u. U. während meiner jeweiligen Abwesenheit im allgemeinen Posteingang untergegangen." Nachdem das Aktionsbündnis die Information über den geplanten Bau der Anlage veröffentlichte, meldeten sich zahlreiche empörte Bürger\*innen. Um den Sachverhalt sowie das Genehmigungsverfahren in Eichstätt an die Öffentlichkeit zu bringen, wurde von Unterstützer\*Innen von MASTANLAGEN WIDERSTAND zum E-Mail-, Telefon-, Fax- Protest aufgerufen und die Presse kontaktiert. Bisher wurde nur von MASTANLAGEN WIDERSTAND öffentlich über den geplanten Bau berichtet.

### **Landkreis Dachau**

In **Oberzeitlbach** wurde dem Landwirt Johann Kreitmair im März 2014 für die Errichtung und den Betrieb einer Anlage zur Aufzucht von Mastgeflügel mit 55.400 Mastgeflügelplätzen die Genehmigung erteilt. In dieser Anlage sollen zunächst 38.000 Tiere für die Wiesenhof-Marke „Privathof“ gemästet werden. Sollten diese Masthähnchen nicht vermarktet werden können, ist die Rückkehr zur konventionellen Mast mit 55.400 Masthähnchen vorgesehen. Der Bau der Anlage ist nach unserem Kenntnisstand trotz Genehmigung noch nicht erfolgt und noch nicht in Betrieb gegangen.

### **Landkreis Neustadt an der Aisch**

In **Markt Nordheim** will die Ernst Haag GbR die bestehende Hähnchenmastanlage im Außenbereich der Gemarkung Ulsenheim erweitern. Im Zuge dieser Erweiterung soll auch die Tierzahl um 50.000 Masthähnchen auf insgesamt 80.000 Tiere aufgestockt werden. Das Aktionsbündnis gegen Wiesenhof MASTANLAGEN WIDERSTAND hatte durch seine regelmäßigen Anfragen an die Landratsämter bezüglich im Genehmigungsverfahren befindlicher Hühnchenmastanlagen bereits seit längerem Kenntnis über das Bauvorhaben der Ernst Haag GbR. Am 22. November 2014 wurde das Verfahren schließlich der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Der Erörterungstermin fand im April 2015 statt, hier wurden die Einwendungen der Bürger\_innen vorgebracht. Der Gemeinderat hatte das Bauvorhaben bereits Ende letzten Jahres einstimmig abgesegnet. Das vom Antragsteller vorgelegte Immissionsschutzgutachten wurde vom Aktionsbündnis einem weiteren Gutachter vorgelegt. Dieser hatte das von der Ernst Haag GbR vorgelegte Immissionsschutzgutachten vorab überprüft und Fehler darin festgestellt. Nach Auskunft der zuständigen Behörde ließen sich diese jedoch durch den hauseigenen Gutachter widerlegen. Somit rechnen wir damit, dass die Genehmigung für diese Anlage demnächst erteilt wird.

### **Landkreis Pfaffenhofen**

Hier geht es um die Erweiterung einer Anlage von 50.000 auf 150.000 Tiere von Familie Höckmeier. Das Genehmigungsverfahren stockt weiter. Der Erörterungstermin hat noch nicht stattgefunden. Es gibt viele Einwendungen seitens des Bund Naturschutz, der Bevölkerung des Dorfes und des Marktes Wolnzach. Herrn Landrat Wolf wurden Listen mit weit über tausend Unterschriften gegen die Genehmigung der Anlage übergeben. Im Dezember 2014 teilte uns die sachbearbeiterin der zuständigen Behörde des Landratsamt Paffenhofen mit, dass die Unterlagen des Antragstellers zur Zeit noch überarbeitet werden und auch noch nicht vollständig sind. Noch ist Unklar, wann die Überarbeitung abgeschlossen sein wird.

### **Landkreis Rottal-Inn**

In **Obertrennbach** liegt seit Mai 2012 ein Antrag auf wesentliche Änderung einer Hähnchenmastanlage vor. Die Anlage soll von derzeit 39.500 auf 79.000 Tiere erweitert werden. Das Genehmigungsverfahren ist bereits weit fortgeschritten. Laut dem zuständigen Sachbearbeiter Johann Ruderer lagen beim Erörterungstermin einige Einwendungen bürgerlicher Seite vor, die zu

einer weiteren Auflage führten. Die Antragsteller müssen ein Umweltweltschutzgutachten erstellen lassen, weil im Moment nicht garantiert ist, dass weder Mensch, Tier noch Umwelt keinen Schaden von einer Mastanlage dieser Größenordnung nehmen würde. Um die Öffentlichkeit und vor allem die Anwohner\*innen über das Vorhaben sowie seine Folgen und Missstände aufzuklären, waren Unterstützer\*innen des Bündnisses MASTANLAGEN WIDERSTAND am 29. März vor knapp zwei Wochen in Obertrennbach mit Flyern unterwegs. Die Aufklärungsaktion endete mit einem körperlichen Angriff des Mastbetreibers Huber, der sich anschließend dafür vor Gericht verantworten musste und zu einer Geldspende an eine gemeinnützige Organisation und aufgrund von Vorstrafen zu einer Bewährungsstrafe verurteilt wurde. Laut aktuellen Informationen des Sachbearbeiters am Landratsamt Rottal-Inn bestehen erhebliche Zweifel daran, ob der Betrieb Huber GbR ordnungsgemäß betrieben wird. So wurde MASTANLAGEN WIDERSTAND im August 2014 mitgeteilt, dass die Niederschlagswasserbeseitigung nicht richtig funktioniert und die Bakterienemissionen aus der Anlage zu hoch erscheinen, so dass das Landratsamt nun versucht die Erweiterung der Anlage abzulehnen. Im Februar 2015 wurde vom LRA Rottal-Inn bestätigt, dass der Antrag auf Erweiterung der Tierfabrik als nicht genehmigungsfähig abgelehnt wurde.

In **Rimbach** hat Herr Xaver Rembeck im Juni 2014 einen Antrag für eine Hühnermastanlage mit einer Kapazität von 39.900 Tieren eingereicht. Mit dieser Tierzahl unterschreitet der Landwirt die Grenze der Öffentlichkeitsbeteiligung um 100 Tiere. Das heißt, dass eine Intervention im Genehmigungsverfahren nur erschwert durch eine kritische Öffentlichkeit möglich ist. Daher waren im August AktivistInnen von MASTANLAGEN WIDERSTAND in Rimbach unterwegs und haben die Anwohner und Anwohnerinnen mit Informationen zu dem Bauvorhaben versorgt. Die Genehmigung wurde im Oktober 2014 erteilt.

### **Landkreis Landshut**

Bereits im Oktober 2013 beantragte Landwirt Christoph Pritscher (Firma Pritscher GbR) in der Gemeinde **Postau** den Neubau von zwei Mastanlagen mit 79.000 Tieren. Dieses Vorhaben stößt auf viel Widerstand sowohl Seitens der Anwohner\*Innen, als auch der Gemeinde. In vorausgegangenen Gesprächen des Antragsstellers mit dem Landratsamt und der Gemeinde, bei denen über unterschiedliche Standorte verhandelt wurde, äußerte die Gemeinde bereits ihre Bedenken bezüglich Trinkwasserbelastung, Geruchsbelästigung, erhöhtem Verkehrsaufkommen und zu befürchtende Gesundheitsschäden für die Bürger\*innen durch zusätzliche Immissionen. Im November 2014 fand hierzu der Erörterungstermin statt. Bisher wurde noch keine Genehmigung durch die zuständige Behörde erteilt.

In **Landshut** wurde im März 2015 die Erweiterung des Schlachthofs der VION SBL Landshut GmbH genehmigt. Dieser soll im Zuge einer Konzernumstrukturierung weiter ausgebaut werden und die Schlachtkapazität von bisher 12.000 Schweinen pro Woche auf ca. 21.000 Schweine pro Woche nahezu verdoppelt werden. Der Zusammenhang mit der industriellen Schweinemast im Landkreis Landshut liegt auf der Hand. Laut Agrarbericht des Bayerischen Landwirtschaftsamtes 2012 gibt es im Landkreis Landshut 371.500 Schweine. Im Jahr 2014 hat das Landratsamt Landshut sechs neue Schweinemast bzw. -zuchtbetriebe genehmigt. Vor dem Hintergrund des geplanten Ausbaus des Landshuter Schlachthofs hat sich daher auch im letzten Jahr das sog. „Schutzbündnis Tier und Umwelt Landshut“ gegründet, das die Ausweitung der industriellen Tierhaltung und deren Folgen auf die Region nicht länger hinnehmen möchte.

Werde aktiv! Unterstütze uns vor Ort!

Wohnst du in der Nähe dieser Orte oder bist sogar unmittelbar betroffen und willst aktiv werden, tritt in Kontakt mit MASTANLAGEN WIDERSTAND. Es braucht Menschen, die vor Ort sind, um effektiv Widerstand zu leisten.

Mehr Infos auf dem aktualisierten Blog  
<http://mastanlagenwiderstand.de>

FÜR DIE BEFREIUNG VON MENSCH UND TIER